

Niederkunfft

Helrunar

Niederkunfft nach der Zeyten/ in ein näblig Nacht geborn/
Kot und Unflat näßt der Gaßen/ reiner war die Welt zuvor.
Wir argten Feinde überall/ bargen mit Mauern uns darumb/
wähnten sicher uns herinnen/ doch Feind war/ ärger noch/ auch d
rinnen.

Da erklommen wir den Schädelberg/ grauw Gefirst vom ersten Schr
itte/
doch wir glaubten Gott daroben/ und traten trostlos auff Geripp
e.

Ab infidiis diaboli, ab inimicis sanctae ecclesiae, libera nos,
Domine, te rogamus, audi nos.

Zu Nachkten gingen wir mit Wehren/ so vertraut ward uns das Mo
rden/
dachten soviel Tod auff Tod/ daß wir bald selber Schädel geword
en.

Von all dem Zettern/ Jammern/ Klagen/ that der Himmel einen Riß
/
da ragten Hände sich zuwolcken/ dann Gott war nicht mehr gewiß.

Ut Ecclesiam tuam fecura, tibi facias libertate fervire, libera
nos Domine,
te rogamus, audi nos.

So starben/ fielen/ wir vereinet/ und standen doch getheilt/ al
lein.
Und als unser bleich Geknöchel/ dann balde nit mehr weiter trug
/
ein mancher von uns Flammen schlug/ und warf die Brüchigen hine
in.

Wir thaten einen weitem Schritt/ und starrten auff die Sterne.
Da liechtete sich das Verbirg/ Und Sieh! Es waren tausent Gipff
el da/
doch Gott blieb uns nun ferne.